

TOLLENSETALER STIMME

Mensch und Land sind das Glück von Mecklenburg-Vorpommern

Ausgabe 3 - September 2025

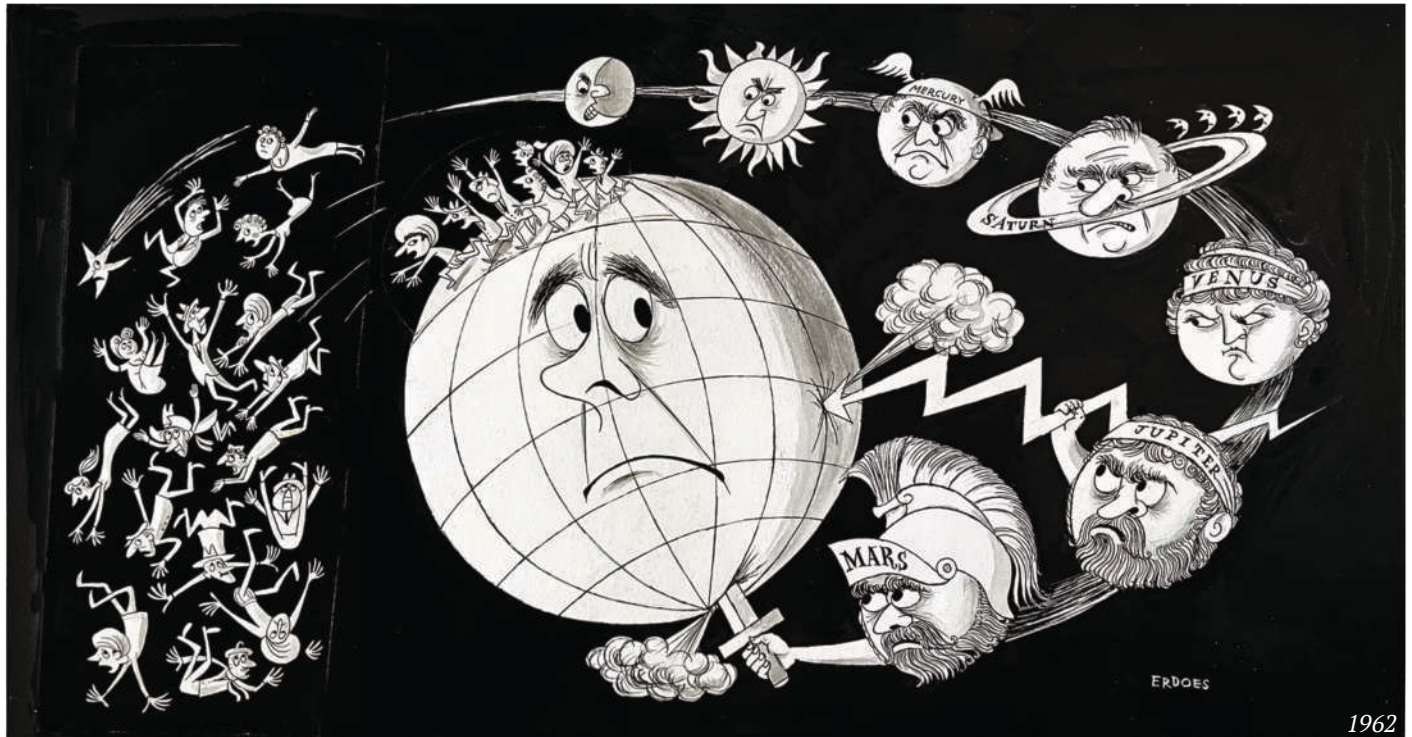
17. Jahrgang



UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLETT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

„Wenn die Welt keinen Mut habe, die Ukraine in die NATO einzuladen...“

Botschafter Oleksii Makeiev 18.08.2025



1962

2025





Inhalt dieser Ausgabe	
ÜBERBLICK	2
TRADITIONSPFLEGE	3
MACHEN	4 - 6
GEMEINDEFEST	7 - 9
KRIEGSTÜCHTIG	10
ES IST WIE ES IST	11
RÜCKBLICK	12 - 13
IN SACHEN NATUR	14
WAS WANN WO	15
ALLERLEI	16

Liebe Freunde, Bewohner und Gäste des Tollensetals!

Das Protestkreuz an der Ferkelfabrik a.D. musste einer breiteren Spritze auf dem Acker weichen. Der Massentierhaltungsort hier hat sich in Rauch aufgelöst und ist regional kein Thema mehr - doch 2025 will sich das Bundesverfassungsgericht endlich mit dem Normenkontrollantrag des Senats von Berlin von 2019 zur verfassungskonformen Schweinehaltung befassen.

Das neue Thema Nr. 1 aber sind die aktuellen Bestrebungen zur totalen Kriegsertüchtigung.

Der Widerwille dagegen scheint im Osten Deutschlands stärker als gegen relativ unsichtbare Tierqual zu sein. Krieg wird mit dem prognostizierte Ergebnis der Landtagswahl in MV viel zu selten in Verbindung gebracht. Kriegstreiber wollen das nicht. Die AfD wird so der angekündigte Wahlsieger, auch wegen der grünen Pazifismus a.D.-Partei, die inzwischen um ihr Überleben an der Fünfprozenthürde kämpfen muss.

Ansonsten reden gerade mal wieder alle vom Wetter.

Zeitgleich zur Nato-Übung „Red Storm Bravo“ in Hamburg verkündet dort der Extremwetterkongress für 2050 eine drei Grad wärmere Welt als vor der Industrialisierung. Die Veranstalter erwarten einen Meeresspiegelanstieg um rund 26 Meter.

Das Tollensetal könnte wieder schiffbarer werden, wenn weiter zu viel CO2 emittiert wird. Die Militärs aber scheinen in einem Paralleluniversum zu existieren. „Gaza brennt!“ verkündet z.B. Israel. Die bei Neubauprojekten übliche "Phase der Zerstörung" habe man schon hinter sich, in Erwartung der "Immobilien-Goldgrube“ zeitgleich zum jüdischen Neujahrsfest... eine Umkehr ist leider nicht in Sicht.

Die Redaktion





Greifswald feiert!

Die 2025 im Mai 775 Jahre alt gewordene sehenswerte Stadt hat öfter Grund etwas zu feiern. Zu DDR-Zeiten wurde auch ausführlich in Wort und Filmen über die Rettung der Stadt vor der Zerstörung im April 1945 durch den Kampfkommandanten Oberst Rudolf Petershagen und seine Frau Angelika berichtet. Die beiden hatten ihr Leben und Sippenhaft riskiert, um Greifswald kampflos an die sowjetischen Truppen zu übergeben.

Wie schwierig es war, das Vorhaben vor den Nazis zu verbergen, ist heute kaum vorstellbar.

Im Westen bot die Führung der Wehrmacht die Kapitulation an, wenn die Alliierten bereit seien, mit der Wehrmacht zusammen in den Kampf gegen Russland zu ziehen.

Bis dahin seien die Stellungen im Osten erbittert zu halten.

„Wer gegen diese selbstverständliche nationale Pflicht verstößt, verliert Ehre und Leben“ * wurde verbreitet.

Rudolf Petershagen setzte dagegen den Befehl des Gewissens zum Schutz des Lebens.

Am 29. April 1945 um 20:00 Uhr begann er mit einer Besprechung den Akt zur Übergabe von Greifswald.

Oberst Dr. Wurmbach und Stadtkommandant Petershagen begaben sich in die Wohnung von Professor Engel. Der Rektor der Universität bedankte sich auch im Namen von Professor Katsch (Prof. für Innere Medizin Uni Greifswald) für das ihnen geschenkte Vertrauen, als Parlamentäre an der Übergabe mitwirken zu können. Die Aufträge wurden dort festgelegt. Petershagens Dienstwagen mit dem Fahrer Oberinspektor Oskar Lehmann konnte nur Oberst Dr. Wurmbach und Prof. Engel mit einem Dolmetscher aufnehmen. In einem zweiten, seinem privaten Wagen, sollten Prof. Katsch und ein weiterer Dolmetscher fahren.

Die beiden Fahrzeuge fuhren dann in der Nacht in Richtung Anklam, das schon in Flammen stand. Nach kurzer Rast bogen sie in Richtung Möckowberg ab, wo sie sowjetische Vorposten vermuteten. Dr. Wurmbach und Prof. Engel stiegen aus und schwenkten die weiße Fahne, als sie vermutlich sowjetische Posten sahen. Kurz danach erschien ein Panzer und ein Major der Roten Armee stieg aus. Der Dolmetscher erklärte ihm das Anliegen der Gruppe. Der Major stieg in den ersten Wagen der Parlamentäre.

Es war bereits 01:30 Uhr.

Die beiden Wagen fuhren nun mühsam nach Anklam.

Überall waren Kolonnen von Panzern und Geschützen, alles für Greifswald.

Anklam war durch ein Flammenmeer gespenstisch beleuchtet. In einem kleinen Haus befand sich dort der Stab des Divisionskommandeurs Generalmajor Borstschew. In einem von Kerzen beleuchteten Raum empfing der General die Parlamentäre. Dr. Wurmbach wies sich als Bevollmächtigter aus und erklärte die ausgearbeiteten Bedingungen.

Es war bereits 02:17 Uhr.

Der General erklärte, er habe bereits über Funk seinen Offizieren mitgeteilt, dass der Befehl über den massiven Artillerieschlag auf Greifswald zurückgenommen ist, kann aber nicht garantieren, dass die breit aufgestellte Frontlinie bis 03:00 Uhr vollständig informiert sein wird.

Es kam alles auf die Technik und die Melder an.

Generalmajor Borstschew ordnete die offizielle Übergabe der Stadt um 11:00 Uhr im Rathaus in Greifswald an und dass kein Schuss mehr fallen wird.

Dank der vielen aktiven Menschen, die die Sprengladungen entfernten und der Gruppe der Verantwortlichen, die die militärische Verteidigung verhinderten, blieb Greifswald unzerstört.

Oberst Petershagen ging in russische Gefangenschaft, wo er unter den gefangenen hohen Wehrmachtoffizieren als Verräter verachtet und misshandelt wurde.

Zurückgekehrt in Greifswald 1948 arbeitete Petershagen später aktiv in der Nationalen Front.

Bei einem Besuch in der BRD 1951 wurde er festgenommen und zu zweimal sechs Jahren Haft verurteilt, wovon er vier Jahre absaß, während die verurteilten Kriegsverbrecher bereits wieder auf freien Fuß und in hohe Ämter der Bundesrepublik kamen.

Ich denke, wir haben guten Grund zu besonderen Anlässen in Greifswald Rudolf Petershagen und seinen Helfern bei der Rettung der Stadt vor der Zerstörung 1945 zu gedenken.

**Buch Rudolf Petershagen „Gewissen in Aufruhr“ Verlag der Nation, S.65
Buch Angelika Petershagen „Entscheidung für Greifswald“
Verlag der Nation*

Helmut Hauck

500 Jahre Bauernkrieg:

DIE TOTEN KOMMEN WIEDER

Clowneske Blues-Messe für Thomas Münzer

am 17.10.25 Hof Ulenkrug in Stubbendorf bei Dargun

Gottes Sohn kommt wieder auf die Erde.

Doch seine Wunder wirken nicht mehr.

Die Menschen haben den Glauben verloren,
fühlen sich wie Getriebene einer neuen Ordnung.

Er trifft auf seinen leidenden Jesus-Ersatz am Kreuz
und zweifelt an sich selbst.

Er fährt aus seiner Haut
und verwandelt sich in Thomas Münzer.

Der die "Posaunen erfüllt
mit dem neuen Lob-Gesang
des heiligen Geistes."

Eine Blues-Messe unter Verwendung originaler Texte Münzers.

Aufgeführt in der Tradition Fahrender Spielleute des
Mittelalters mit viel Witz, Musik und 100%live!

Mit Lutz Panneke vom Panischen Not Theater Dresden

*Mitreißend! Was wie ein Aufruf zur Revolution klingt gerät
bei Utz Pannike zu einer possenhaften Mischung aus
beißendem Sarkasmus und genialem Slapstick-Humor.*
MOPO

Nie wieder
kriegstüchtig!



Wir stehen auf
für Frieden!

Antikriegstag

1. September 2025

Friedenstreffen

auf dem Greifswalder Markt

14.30 Uhr - 2. Etappe der Friedensfahrt
ab Stadthaus

15.15 Uhr - Auftritt Thomas Putensen

15.45 Uhr - Lesen mit Bücherfreunden,
Mitmachstände

16.30 Uhr - Auftritt Jan Degenhardt

Greifswalder Friedensbewegte, Vereine, Initiativen



Thomas Putensen, bekannt auch vom Alt Telliner Gemeindefest 2019

1.000.000 Stimmen für den Frieden

<https://eine-million-stimmen-fuer-den-frieden.de>

Mit dieser Initiative wenden wir uns an die Millionen unzufriedenen Menschen in unserem Land, die der aktuellen „Kriegstüchtigkeitspolitik“ in unserem Land nicht länger tatenlos zuschauen wollen.

Wieder sollen wir Deutschen **kriegstüchtig** gemacht werden – mit derselben Kriegsrhetorik und Propaganda wie schon zwei Mal in unserer jüngeren Geschichte. Wir wissen alle, wohin das geführt hat: zu millionenfachem Tod, unermesslichem Leid und der Zerstörung großer Teile Europas.

Wollen wir Menschen das? Nein.

Werden wir Menschen aber gefragt, ob wir das wollen? **Nein.**

Also: **Wir sammeln 1.000.000 Stimmen für den Frieden.**

Und sagen damit ganz klar:

NEIN zu dieser Kriegsbegeisterungspolitik!

DIES IST EIN AUFRUF AN ALLE!

Wir sind keine Partei und keine politische Organisation – wir sind eine Initiative der Müttern, Vätern und Großeltern in diesem Land.

Was wäre, wenn alle friedliebenden Menschen – Gruppen und Initiativen – **gemeinsam** diese vielleicht größte Friedensinitiative der Menschen auf den Weg bringen würden?

Weil Frieden die Voraussetzung für alles ist: Für eine gute Politik, ja sogar für das „Zoffen“ um unterschiedliche politische oder weltanschauliche Ansichten. All das ist nur im Frieden möglich!

Wir schlagen vor, Deutschland zum Friedens- und Diplomateland Nr. 1 auf dieser Welt zu machen.

Schaut bitte auf unsere Homepage.

Lest unsere 6 Forderungen für den Frieden.

Unterschreibt selbst! Und vor allem: **Werdet aktiv.**

1.000 Städte/Orte mal 1.000 Unterschriften – das ist unser Bild.

Schaut auf unserer Homepage wie lebendig sich anfühlt, was schon entstanden ist. In jedem Bundesland gibt es bereits Menschen, die sich mit dem orangen Banner in ihre Stadt stellen – für den Frieden.

<https://eine-million-stimmen-fuer-den-frieden.de/aktuell>

- Juni: über 20 aktive Städte/Orte
- Juli: über 40 aktive Städte/Orte
- August: über 60 aktive Städte/Orte
- September: bis heute bereits über 80 Städte/Orte

Bitte unterstützt eure Städte – oder werdet selbst aktiv.

Das Einzige, was ihr braucht, ist eure Freundlichkeit und euer Wunsch nach Frieden.

Meldet euch über das Kontaktformular der Homepage bei uns!





Vermessen

Es war einmal... Ingrid's Paradies-Garten wurde verschont, statt dessen draussen der Acker in eine temporäre Mondlandschaft verwandelt. Die schon über Jahre geplante Entwässerung des

Feuerlöschteichs in Hohenbüssow konnte mit einem nagelneuen Bagger durch den Wasser- u. Bodenverband fertiggestellt werden. Ein Messfehler im Gefälle machte vorher einen Rückbau nötig. Aber jetzt kann das nächste Extremwetter kommen.





Töpferspaß für Jung und Alt bei Familie Löber in Neu Tellin

Gemeindefest in der Gemeinde Alt Tellin 2025

Das Gemeindefest begann um 10:00 Uhr diesmal in Neu Tellin. Neben dem Keramikangebot begeisterten kleine Kaninchen auf der Wiese die Kinder und selbstgebackener Kuchen erfreute die Gäste. Zum Nachmittag wurde in die Schlossanlage Broock zu Kaffee Kuchen und Bratwürsten vom Grill eingeladen. Den einsetzenden Wolkenbruch mit Hagelgeprassel auf dem Dach

konnte der Regenabfluss nicht fassen und der Grillplatz wurde geflutet. Nach einem kleinen Wolkenloch gab es neue Güsse. Der Bandbus der Miller-Family blieb trotzdem nicht stecken. Pünktlich zum Frühschoppen am Sonntag mit Kartoffelpuffer und Leckereien vom Grill in der Storchenbar kam die Sonne raus und ca. 30 Personen konnten das draussen genießen.

Kaffee & Kuchen in der Reithalle am Schloss Broock,





Ein Fest für alle

Der Sturm riss heftig an den bunten Schirmen, die Blätter flogen von den alten Kastanienbäumen, der Hagel schlug Löcher in das Laub. Nach zwei Minuten waren wir völlig durchnässt und kehrten um, bevor die nächste Böe uns die Schirme endgültig aus der Hand riss. Also abwarten, Jacke und Hose wechseln. Als es wieder heller wurde, liefen wir noch einmal los. Von den Bäumen fielen noch immer Regenschauer. Lichtschlangen, so lang wie der ganze Horizont, jagten blitzschnell unter den dunklen Wolken entlang.

Wir kamen zu spät. Der blaue Bus stand vor der Tür und aus der Reithalle klang fröhliche Musik. Unsere Gemeinde hatte die Miller Family eingeladen. Die langen, blonden Haare flogen zur beschwingten Musik.

Die fünf Schwestern sangen zum Hineinlegen, und der junge Bruder vervollständigte das Bild.

Die Musik riss das Publikum des Gemeindefestes, das den ganzen Saal füllte, immer mehr mit.

Ganz hinten im Saal, vor dem großen Tor, das in die Landschaft führte, wurde es hell. Dort feierte, sang und tanzte eine Gruppe junger Menschen gemeinsam zur Musik von der Bühne. Was für ein fröhlicher Anblick!

Ein Hin und Her an Lebensfreude zwischen Bühne und Gästen. Da half nur noch mitmachen: mit den anderen lachen, tanzen und klatschen. „Ade nun zur guten Nacht“, gesungen von lebenslustigen jungen Frauen, machte den Text des Liedes erst so richtig interessant. War das schon das Ende?

Zugabe, Zugabe!

Das Gewitter hatte sich verzogen.

Ein Fest für alle in der Gemeinde war in dieser Zeit der vielen Unsicherheiten so wichtig und gut für das Miteinander.



Am nächsten Abend gab es hier noch einmal ein Konzert, das der Jungen Norddeutschen Philharmonie. Es waren die fröhlichen Tänzer vom Vorabend mit ihrem charismatischen Dirigenten. Wieder waren viele Zuhörer in der Reithalle in Broock und lauschten dem Ungewohnten von den teils sehr jungen Musikern. Diese probierten neue Erfahrungsräume aus, zum Beispiel mit einem moderierenden Poetry-Slamer und der im Text heimlich verpackten Konsumkritik. Der Höhepunkt für alle war dann das gemeinsame Singen der Instrumentalisten. Sie bildeten einen Kreis um die Konzertgäste auf den Bänken und hüllten sie in ihre Stimmen ein. Ganz ohne ihre Instrumente, die sie in den Händen hielten. Nur noch der Klang der Stimme.

Ein verbindendes Erlebnis für uns an diesem Wochenende im Tollensetal.

Møne

geschrieben und vorgelesen beim offenen Poetenfrühstück auf Burg Klempenow am 17.9.25 - der nächste Termin ist am 12.11.25
<https://burg-klempenow.de/veranstaltungen/poetenfruehstueck-2/>





Warum ist die Welt bis heute noch bedroht?

Steuert die Menschheit auf einen Weltuntergang zu?

Alles spricht gegenwärtig leider dafür!

Die Ausbeutung und der Umgang mit der Natur gefährden die Zukunft immer stärker. Das Leben gleicht einem Tanz auf der Titanic. Die Naturkatastrophen nehmen zu.

Starkregen oder Trockenheit, Waldbrände oder Überschwemmungen nehmen zu und bedrohen Mensch und Tier.

Die neue Technik bietet immer neue Erfindungen an, aber auch der Abfall und Plastikmüll nehmen zu.

Die kapitalistische Profitwirtschaft treibt die Welt ins Chaos.

Ein neues Zeitalter muss her! Schon Karl Marx begründete in seinem Werk „Das Kapital“ wissenschaftlich, dass der Kapitalismus durch eine neue kommunale Ordnung abgelöst werden müsse. Seitdem versucht die bürgerliche Gesellschaft den Kapitalismusbegriff zu umgehen und ihn durch Marktwirtschaft oder anders zu verschleiern. Die Krisenhaftigkeit und Spontanität der Wirtschaft bleiben aber bestehen.

Auch durch Atomwaffen ist das Leben der Menschheit heute noch bedroht. Die Modernisierung dieser Waffen findet überall statt. Selbst in Deutschland und Westeuropa forderten prominente Politiker unlängst wieder eigene Atomwaffen.

Ist der Massenmord so ein Bedürfnis?

In den „2+4-Beschlüssen“ zur Wiedervereinigung Deutschlands steht: „Das geeinte Deutschland werde auf die Herstellung, den Besitz und die Verfügung über atomare... Waffen verzichten...“

Wie kommt es dann, dass die Bundesregierung mit Bundeswehrflugzeugen für A-Bomben der USA (über Mecklenburg-Vorpommern) den künftigen Massenmord üben lässt?

Man wird fragen und klagen müssen.

Sollte nicht unsere Regierung endlich das Atomwaffenverbotsabkommen bei der UN unterschreiben?

Zu unserem Thema über die Natur und die gesellschaftlichen Entwicklungen gehören auch die Erkenntnisse des sog. Club of Rome. Er entstand 1968 aus 100 unabhängigen ordentlichen Mitgliedern aus 53 Ländern.

Der Club of Rome verfolgt keine politischen Ziele.

Seine Mitglieder repräsentieren eine Vielfalt von Kulturen, Ideologien, Berufen und Wissenschaftszweigen und durch die gemeinsame Sorge um die Zukunft der Menschheit sind sie miteinander verbunden.

Als erstes Thema erörterte der Club „die prekäre Lage der Menschheit“. Die erste Veröffentlichung „Die Grenzen des Wachstums“ erschien 1972 als Bericht an den Club, nicht des Clubs selbst. Es war eine in Auftrag gegebene Studie, die durch ein Team von Professoren und Wissenschaftlern des Massachusetts Institute of Technology (MIT) erstellt wurde. „Der Bericht und die Kontroverse, die er alsbald auslöste, machten den Club weltweit bekannt oder, wie man sagen würde, berüchtigt. Der Bericht erreichte eine Gesamtauflage von rund zehn Millionen Exemplaren, wurde in über dreißig Sprachen übersetzt und hatte eine beträchtliche politische Wirkung: Der Bericht hat sein wichtigstes Ziel erreicht: Er löste eine große, weltweite Debatte über Wachstum und Gesellschaft aus und führte zu einem wachsenden Bewusstsein der Wechselwirkungen zwischen den Elementen der Weltproblematik.“

(SPIEGEL SPEZIAL Bericht des Club of Rome 1991, S7)

Die Problemstellung und Analysen des Clubs sind weiterhin beachtenswert, auch weil die Weltlage durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die gesellschaftlichen Entwicklungen nicht besser geworden ist. Abschließend möchte ich hier nur noch betonen:

„Die erste Dringlichkeit: Schwerter zu Pflugscharen“

Warum schafft Hochrüstung keine Friedenssicherheit und schwächt nur die Masse unserer Bevölkerung?

Helmut Hauck



Die jnp – junge norddeutsche philharmonie

Zusammen_spiel_MACHT_was-ihr wollt





„Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“

Zum „Tag des offenen Denkmals“ am 14. September auf „Schloss Broock“ gab es neben verschiedenen Ausstellungen u.a. zu „Herrschaften und Leute“ wieder Baustellenführungen im Schloss (jede halbe Stunde). Die zahlreichen Besucher konnten erfahren, dass mittlerweile über 10 Millionen in dem ehrgeizigen Projekt zum Wiederaufbau und zur Wiederbelebung des herausragenden Denkmal-Ensembles stecken. 80 Millionen Euro müssten für die komplette Sanierung investiert werden... falls die prophezeiten Extremwetter und andere Unwägbarkeiten das zulassen.

Bis dahin kann man sich an den kulturellen Veranstaltungen erfreuen, die in der Zwischennutzungsphase geboten werden. Da gab es wirklich schon so einiges an unbezahlbaren Erlebnissen. Ein weites Feld - von mongolischen Gesängen bis zum aktuellem Zusammen_Spiel der JNP mit ihrem herausragenden Dirigenten.



*„Als Geiger hat mich stets fasziniert
wie viele Menschen gleichzeitig
in einem tiefen musikalischen
Austausch stehen und gemeinsam
eine außergewöhnliche Energie entfalten.
Diese Erfahrung nun als Dirigent machen zu dürfen
ist ein Gefühl das sich kaum in Worte fassen lässt.“*

Drummado Wijnhamer

1. Preis im Dirigierwettbewerb der mitteldeutschen Musikhochschulen

Herbsttag 1914

Herbsttag: Unter dem Himmel, dem blauen,
Drohende Wolken von nachtschwarzem Grauen,
Sturmesbrausen und Donnerdröhnen -
Wildes Echo wie Höllenhöhnen -
Waffenblitzend Millionen Hände,
Kampf und Mord und Not ohne Ende;
Blühende Lande färben sich rot -
Heiligen Fahnen den Sieg zu geben
Ringt noch im letzten Odem das Leben, -
Eisengerüstet schreitet der Tod - -
Und die Gattin, - die Mutter in Trauer weint -
Und die unbarmherzige Sonne scheint ...

Herbsttag: Bäume im Nordhauch schwanken,
Kalt durchschauert von Wintergedanken -
Zitternde Fäden in Lüften schweben -
Stück aus schicksalszerstörten Geweben -
Wandervogel mit irrem Schrei
Ziehen - der Heimat enteilend - vorbei -
Nebel auf tränendurchfeuchtetem Land; -
Flatternde Blätter, vom Sturm zerschissen -
Ackerschollen, vom Pfluge zerrissen:
Fliehende Schatten im Traumgewand . . .
Weit drüber die Klarheit, die Welten eint,
Und die Sonne der ewigen Liebe scheint.

Auszug aus: Carola von Roon - Lichter auf den Wellen

Aus der Geschichte von Schloß Broock

Vor 2 Wochen war ich bei der Beisetzung meines Patenonkels Manfred Graf von Roon in Schloß Krobnitz bei Görlitz.

Die ganze Familie war versammelt und ich stellte fest, daß viele von Schloß Broock gehört hatten, weil eine Carola von Seckendorff 1905 den erstgeborenen Enkel des Kriegsministers geheiratet hat und 5 Kinder mit ihm hatte.

Sie lebten in dem Roonschen Schloß.

1916 fiel ihr Mann im Krieg.

Sie schrieb mehrere Gedichtbände und wandte sich einer Christlichen Sekte zu, bis sie 1926 starb.

Aus den Memoiren meiner Großtante, der Mutter meines Patenonkels:

„Meine Schwiegermutter war eine lebensfremde Frau.

Sie, die fast häßlich zu nennen war, aber eben innerlich klar und ohne Falsch. Sie hatte 5 bildhübsche Schwestern, sie wurden allgemein die „Broocker Lilien“ genannt.

Sie wurden erzogen wie man es heute manchmal in alten Filmen sieht:

Die Gouvernante eilte vorn weg und alle sechs hinter ihr her.

Die Weihnachtsfeste in Broock müssen wunderbar gewesen sein.

In dem hohen Saal im 1. Stock, dessen Wände bis zu voller Höhe mit kolorierten Stichen bedeckt waren.

Hier waren die freundlichen Großeltern, ein Riesenkreis von Verwandten und nicht das traurige Krobnitz.

Aus Broock hatte meine Schwiegermutter ein weißes dort gezüchtetes Zwergpferdchen.“

Auch heute gibt es wieder eine Carola von Seckendorff, Schauspielerin.

Bernhard von Roon



Bild aus Krobnitzer Hefte

Carola von Roon (1877-1926).

Gewissermaßen als Gegenentwurf

*zu der bis dahin stark militärisch orientierten Familie
entfaltete Carola von Roon eine künstlerische und musische
Tätigkeit, die sich stark an christlichen Werten orientierte.*

*Sie versammelte auf Krobnitz einen Kreis literarisch Interessierter
und suchte selbst auch den Kontakt zu Görlitzer Künstlern.*



Weltfriedenstag am 1.9.2025 in Greifswald



KULTURORT & DENKMAL BURG KLEMPENOW ERHALTEN!



Hinter dem QR-CODE und auf unserer Webseite finden Sie verschiedene Möglichkeiten zu SPENDEN.
HERZLICHEN DANK!

Kultur-Transit 96 e.V. | Klempenow 19 | 17087 Berlin | kontakt@burg-klempenow.de | burg-klempenow.de

Aktuell benötigt der Südflügel der Burg dringend eine Dachreparatur zur Verhinderung von Wasserschäden.

Während die Fördersummen von Land und Kreis für die Kulturprojekte der Burg Klempenow seit Jahren gleich bleiben, sanken krisenbedingt die Einnahmen und stiegen die laufenden Kosten.

Für die kontinuierliche Weiterführung der Kulturarbeit und den Erhalt des Gebäudes benötigen wir deshalb inzwischen finanzielle Unterstützung. Vielen Dank!

Gemeinsam für: Galerie, Jugendarbeit, Workshops, TRANSIT FESTIVAL, 4 Kunsthandwerkermärkte, Filmfest „der NEUE HEIMAT film“, Konzerte, Lesungen, Kinoabende und Bronzezeitausstellung im Kulturdenkmal Burg Klempenow.

Spenden an gemeinnützige Organisationen, die ihre Arbeit der Kunst und Kultur widmen, können seit 2021 bis zu einer Höhe von 20 % der gesamten Einkünfte in der Steuererklärung mit einer Spendenquittung geltend gemacht werden (§10b, EStG). Bei Zuwendungen bis zu einem Betrag von 300 Euro gilt für jede Einzelspende der vereinfachte Nachweis: Kontoauszug oder Überweisungsbeleg genügen für die steuerliche Absetzbarkeit.

Kultur-Transit-96 e.V.

Sparkasse Neubrandenburg/Demmin

IBAN DE62 1505 0200 0320 0021 10

BIC NOLADE21NBS

PAYPAL: verein@burg-klempenow.de

SPENDENSEITE: burg-klempenow.de/infos/spenden/



APPELMARKT 04.10.2025 | 10:00 - 18:00

**Das große Fest der Äpfel und der Früchte
im Herbst auf der Burg
mit Kunsthandwerk
Pilz- und Apfelbestimmung
Speis
Trank
Musik und Theater**

Die Mosterei Remy kommt auch 2025 nach Hohenbüssow

Für den 11. Oktober bitte Termine anmelden: 0176 20454960





Der Traum

Charlotte Sefer
Die Weberin

Ausstellung von 4.10. bis 7.12.2025
Buchvorstellung 19.10. Um 15 Uhr

Galerie Burg Klempenow
17089 Bartow
galerie@burgklempenow.de

Okt. Sa/So 11-18 Uhr
und nach Vereinbarung
0163 28 86 547

Das Rezept: Apfeltraum

Zutaten für 4 Personen:

Löffelbiskuit 100 g, Calvados 4 EL, Apfelmus 700 g, etwas Zimt,
Magerquark 250 g, Mascarpone 250 g, Milch $\frac{1}{8}$ l, Zucker 100 g,
süße Sahne 200 g, Kakao etwas

Zubereitung

Eine große flache Form mit Löffelbiskuit auslegen und mit Calvados beträufeln. Apfelmus darüber geben und mit etwas Zimt würzen. Quark mit Mascarpone Milch und Zucker verrühren, Sahne steif schlagen und unterheben. Quarkmasse über das Apfelmus geben und glatt streichen. Kühl stellen und durchziehen lassen. Zum Schluss mit Kakao bestäuben

Guten Appetit.

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll. Beiträge mit demokratiefeindlichen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht. Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.

Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme
für Freunde des Landlebens
ist keine harmlose Satire...



Ein Wink mit dem Zaunpfahl

Zum Tag des Offenen Denkmals waren Baustellenführungen in Schloss Broock unangekündigte kostenpflichtige. Der Andrang war groß, die Teilnehmerzahl auf 35 pro halbe Stunde begrenzt. Auch wenn die Einnahmen neben Millionen von öffentlicher Förderung minimalistisch sind, zeitgleich zur Angekündigung einer Verschiebung der traditionellen Infoveranstaltung auf 2026 erscheint das doch etwas befremdlich.

Wir danken allen Spendern für ihre Druckkostenzuschüsse.



Druckkostenhilfen für die nächsten Ausgaben sind willkommen.
Einzahlungen zur Unterstützung unserer Zeitung bitte hier:

IBAN: DE70 1506 1638 0001 1646 19
Spendenquittungen sind machbar, da gemeinnützig

I M P R E S S U M TOLLESETALER STIMME

Träger: vereinzelt e.V. Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

Redaktion: Helmut Hauck
Janette Kiran
Møne Spillner
Olaf Spillner

Postanschrift: Tollensetaler Stimme, Hohenbüssow 1
17129 Alt Tellin

E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Internet: <https://tollensetaler.blogger.de>
www.mensch-und-land.de

Abbildungen: Erdoes, Krobritzer Hefte, Spillner

Auflage: 500

Leserbriefe, Beiträge oder Fotos an uns bitte per E-Mail